

Ehrenamtskonferenz am 26. September 2023

„Da könnte ja jede*r kommen!“

Neue Zielgruppen in den Blick nehmen – Hürden senken, Vielfalt leben, Engagement stärken

Im Fokus der diesjährigen Ehrenamtskonferenz stand die Frage, wie neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter für das freiwillige Engagement in Vereinen und Initiativen gewonnen und die Vielfalt in engagierten Teams gefördert werden können. Eingeladen hatten der Fachdienst Bürgerbeteiligung und Ehrenamtsförderung des Landkreises Marburg-Biedenkopf und die Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf e.V. Rund 60 engagierte Bürgerinnen und Bürger waren der Einladung gefolgt.

Landrat Jens Womelsdorf, selbst jahrelang ehrenamtlich aktiv, berichtete in der Eröffnungsrede von seiner Erfahrung, dass es vor allem darauf ankäme, unterschiedliche Menschen aktiv anzusprechen. Ebenso wichtig sei, eine gute Grundstimmung zu vermitteln. „Wer neue Menschen für sich gewinnen möchte, braucht eine optimistische Grundausstrahlung“ betonte Womelsdorf.



Eine Zauberformel, um neue Menschen zu aktivieren, gebe es natürlich nicht, machten Susanne Batz vom Landkreis und Doris Heineck von der Freiwilligenagentur deutlich. Zu unterschiedlich seien die jeweiligen Vereine, Initiativen und Bereiche. Vielmehr sei es das Ziel, eine Plattform für den Austausch zu bieten, neue Denkanstöße zu geben und gemeinsam Ideen und Lösungen zu entwickeln. Die inzwischen schon zehn stattgefundenen Ehrenamtskonferenzen von Kreis und Freiwilligenagentur zeigten, wie vielfältig das Spektrum sei.

Vortrag von Anneke Gittermann zum Titelthema

Zur Referentin

Anneke Gittermann ist Diplom-Pädagogin mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung und zertifizierte Freiwilligenmanagerin.

Das „Engagement fürs Engagement“ liegt ihr seit vielen Jahren am Herzen: 15 Jahre war sie Geschäftsführerin des Kasseler Freiwilligenzentrums, 10 Jahre Leiterin der Fachstelle Engagementförderung der Ev. Kirche Kurhessen-Waldeck. Sie bietet Seminare und Workshops zum Freiwilligenmanagement an, moderiert Veranstaltungen und ist selbst ehrenamtlich aktiv.



Zum Inhalt

- Warum Vielfalt gut ist...
- ... und welche Hürden ihr womöglich entgegenstehen
- Und bei Ihnen so? Tauschen Sie sich aus!
- Vielfalt stärken – Ideen und Werkzeuge
- Wir nutzen die Schwarmintelligenz
- ...und tragen Tipps und Ideen zusammen

Teil 1: Vielfalt und Hürden

Warum (mehr) Vielfalt?

- Gut für die Gesellschaft
- Gut für den Verein
- Gut fürs Team

→ Je diverser, desto besser – aber auch desto anstrengender. Es lohnt sich aber: Diversität in Teams fördert Kreativität, Resilienz und Perspektivenwechsel.

Auch Hürden können vielfältig sein...

Welche Hürden gibt es aus Sicht der Menschen, die sich engagieren möchten?

- Kein passendes Engagement
- Erschwerte Zugänge
- Einstellungen, Haltungen, Erwartungen
- Thomas-Kreislauf
- Die Sache mit der Ausstrahlung

...alles ganz menschlich, aber gut, mal genauer hinzuschauen.

Hürde 1: Das Engagement-Angebot selbst

- Nicht passend?
- Zu umfangreich?
- Ein „Lückenbüßer“

→ Wie flexibel sind wir in unserer Organisation?

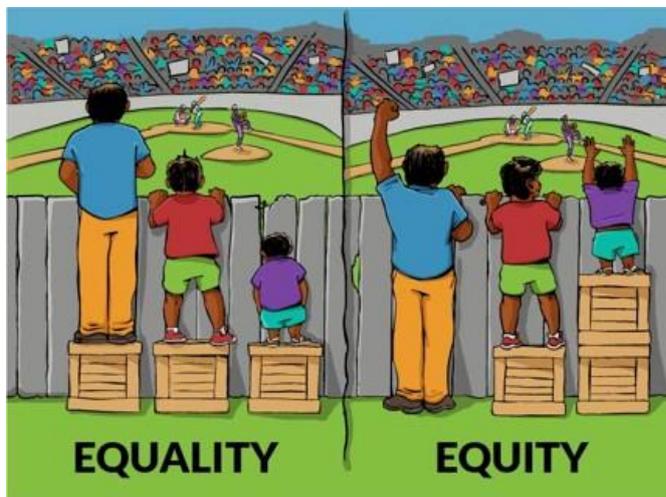
Hürde 2: Erschwerte Zugänge

- Treffpunkte, Sitzungszeiten, Sprache & Co
- Strukturell: Bildung, Teilhabe
- Kommunikationswege:
 - ...nur Whatsapp
 - ...kein Whatsapp

→ Passen wir das als Verein individuell an?

Und: Machen wir das gerne? *Selbstverständlich?*

Bedenken Sie: Gleichbehandlung ist nicht das gleiche wie Gleichstellung! Es reicht nicht, einfach nur für alle die gleichen Rahmenbedingungen zu schaffen.



Interaction Institute for Social Change,
Artist: Angus Maguire

Hürde 3: Einstellungen, Haltungen & (unbewusste) Erwartungen

- Das haben wir schon immer so gemacht.
- Das haben wir noch nie so gemacht.
- Da könnte ja jeder kommen!
- „Bis du hier eine Hauptrolle spielst, musst du erstmal...“ (...das Vereinsblättchen austragen, Mitglied sein, trocken hinter den Ohren werden, dich bewähren...)

→ Wie wäre es mit einer Ja-Kultur?

Hürde 4: Der Thomas-Kreislauf – Gleich und Gleich gesellt sich gern...

2017 hat eine Untersuchung in DAX-Vorständen ergeben, dass in diesen mehr Männer mit dem Namen „Thomas“ vertreten waren als Frauen insgesamt. Dem danach benannten „Thomas-Kreislauf“ liegen unterbewusste Handlungsmuster zugrunde. Oft wird nach dem eigenen Spiegelbild eingestellt oder ausgewählt, denn Menschen, die uns ähnlich sind, vertrauen wir automatisch mehr. Daher auch das Sprichwort: Gleich und gleich gesellt sich gern.

Hürde 5: Eine Frage der Ausstrahlung

- Was zeigt sich bei uns?
- Wie nehmen uns andere wahr?
- Der Fokus aufs Negative

→ Besinnen wir uns im Team regelmäßig auf unsere Erfolge – das, was wir positiv bewirken?

Austausch in Kleingruppen: ... und bei Ihnen so?

Blitzlichter

„Solange es eine gemeinsame Vision, ein gemeinsames Ziel gibt, geht vieles! Fehlt dieses, wird es schwierig.“
(Janneke, Daub, Freiwilligenkoordinatorin der EKKW, Kirchenkreis Kirchhain)

Auf die Frage, wie man heute noch Menschen für traditionelle Volks- und Trachtentanzgruppen gewinnen kann, berichtet Jürgen Wenz (1. Vorsitzender der Trachten- und Volkstanzgruppe Großseelheim e.V.) von guten Erfahrungen mit der Erweiterung des Angebots für Kinder und Jugendliche um das Theaterspiel.

Für den Fanclub Blue Dolphins ist es normal, Vielfalt zu leben. Die Gruppe hat viele Mitglieder mit und ohne Einschränkungen. Leider scheitert man immer wieder an bürokratischen Hürden, die u.a. eine Finanzierung erschweren. So könne man z.B. als Fanclub keine Gemeinnützigkeit beantragen.
(Tanja Rausch, 1. Vorsitzende)

Teil 2: Ideen und Werkzeuge

Da ist Diverses möglich!

- Engagement-Angebote anpassen
- Zugänge erleichtern
- Einstellungen & Haltungen verändern
- (noch) mehr ausstrahlen
- den Thomas-Kreislauf positiv nutzen
- ...

Engagement-Angebote anpassen

- Packen Sie passende Päckchen und seien Sie offen für Talente: Vielfalt schafft Engagement.
- Machen Sie ein Team-Brainstorming:
Was könnten Menschen bei uns tun, die X Y Z brauchen/wünschen?
Wichtig: Erstmal ganz frei, ohne Schere im Kopf.

Zugänge erleichtern

- Machen Sie eine Selbstcheck im Verein und spüren Sie (unbewusste) Barrieren auf (s. auch Vielfaltscheck im Anhang)
 - Sind Leitbild, Flyer, Bilder, Internetseite etc. so gestaltet, dass sie viele einladen?
 - Sind wir gerne bereit, Hilfsmittel für einen barrierefreien Zugang u ermöglichen und zu organisieren?
 - Aber auch: Rotieren wir bei den Posten?
- Fragen Sie jemanden, der*die sich damit auskennt

Beispiel „Flying Teams“

Doris Heineck berichtete von einem Projekt mit Studierenden des Fachbereiches Erziehungswissenschaften. Die Studierenden hätten den Auftrag gehabt, Vereine und Organisationen zu besuchen, um deren Freiwilligenmanagement/-koordination zu untersuchen und entsprechende Plakate zu erstellen. In einem gemeinsamen Workshop von Studierenden und Vertreter*innen der Organisationen sei dann besprochen worden, was die Organisationen aus Sicht der jungen Menschen verändern sollten, so dass sich die Zielgruppe noch besser als bisher angesprochen fühlte, mitzumachen.

Bedenken Sie den Thomas-Kreislauf...

... oder nutzen Sie ihn kreativ und fördern Sie gezielt Vielfalt!

Susanne Batz berichtete von ihren Erfahrungen im *TSV 1911 Amönau e.V.*:

Oft werde das Thema sehr groß gemacht, wenn Vereine davon sprächen, dass sie dringend neue Mitglieder oder Engagierte brauchten. Meist reichten jedoch schon ein oder zwei Personen aus, um eine neue Dynamik in die Vorstandsarbeit oder das Vereinsleben zu bringen. In ihrem Verein habe sich nach einer Krisensitzung eine junge Frau für den Vorstand gefunden. Um ihr die Mitarbeit als 2. Vorsitzende zu ermöglichen, seien Vorstandsposten zunächst neu verteilt worden. Die junge Frau habe nicht nur für mehr Motivation unter den bestehenden Vorstandsmitgliedern gesorgt, sondern auch einen besseren Zugang zu anderen jungen Menschen ihrer Altersklasse ermöglicht. Diese hätten teilweise inzwischen auch Funktionen übernommen oder stünden regelmäßig für Dienste zur Verfügung.

Stärken stärken & neue Zielgruppen in den Blick nehmen

Manche Zielgruppen haben wir gar nicht erst im Blick, weil sie in zunächst als Hilfe-Bedürftige wahrgenommen werden (z.B. hochaltrige Menschen, die ihre Wohnung nicht mehr verlassen können oder Geflüchtete, die unsere Sprache nicht sprechen). Wir engagieren uns eher FÜR diese als sie als Engagierte wahrzunehmen – mit ihren Fähigkeiten und Kompetenzen. Das ist aber ein wichtiger Perspektivwechsel, der Berührungspunkte abbaut und ein Gewinn für alle Seiten ist.

Beispiele

- Im Projekt „Alte Liebe“ häkeln 90-jährige Frauen Mützen, die für einen guten Zweck verkauft werden. Jede ist mit einer persönlichen Postkarte und dem Namen der Häklerin versehen. Besonders bei Surfern sind die Mützen beliebt.
- Im Berliner Verein „querstadtein“ ermöglichen Geflüchtete und obdachlose Menschen Besucher*innen mit einer Führung durch den Kiez einen anderen Blick auf ihre Stadt: <https://querstadtein.org/>

Ausstrahlung

- Wertschätzende Erkundung: Besinnen Sie sich auf das, was Ihren Verein besonders macht und was Sie mit Ihrem Engagement positiv bewirken. Setzen Sie sich z.B. mit anderen Personen aus Ihrem Verein zusammen und kommen Sie Ihrer eigenen Begeisterung auf die Spur:
 - Was hat mich zu Beginn meines Engagements begeistert?
 - Was finde ich heute ganz besonders an meinem Verein? Welche tolle Aktion ist mir in Erinnerung? Was macht mir Spaß? Warum ist mir unsere Arbeit wichtig?
 - Was sagen andere Gutes über unseren Verein?
- Auch Teamsitzungen können für Mini-Erkundungen genutzt werden
- Feiern und kommunizieren Sie Erfolge, auch die kleinen

Da könnte ja (bald) jede*r kommen!

Vielfältig werden ist keine Hexerei und ist auch für kleinere Vereine möglich, wenn wir:

- ... aufmerksam sind und uns dafür sensibilisieren, wo wir Menschen nicht im Blick haben oder uns der Hürde nicht bewusst sind
- ... fragen, was unser Gegenüber braucht
- ... Hürden senken, auch in den Köpfen
- ... nicht nur wollen, sondern auch machen und eine Ja-Kultur etablieren
- ... 'gnädig' mit uns selbst sind
- ... ausprobieren, zum Beispiel in/mit einem kleinen Projekt

Austausch im Plenum: Was hat bei Ihnen gut funktioniert?

Beispiele aus der Praxis – Beiträge der Teilnehmenden



Erfolgsfaktor: Engagement für ein konkretes Projekt ermöglichen

Carmen Pflug von der *Flüchtlingshilfe Gladenbach* berichtete über den Weg, den ihre Initiative gegangen ist, um neue Freiwillige zu finden. Es sei ein Azubi-Projekt ins Leben gerufen worden, bei dem Freiwillige Geflüchtete dabei unterstützten, ihre Ausbildung erfolgreich abzuschließen. Über die Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf e.V. und die Ehrenamtssuchmaschine des Landes Hessen habe man Freiwillige für die individuelle Lernbegleitung gefunden. Die Freiwilligen hätten die Möglichkeit, die Azubis digital zu treffen oder auch in den Räumlichkeiten der Flüchtlingsinitiative. Die Zeit könne flexibel eingeteilt werden.

Erfolgsfaktor: Neubürgerinnen und Neubürger aktiv einbeziehen

Daniela Rühl vom TSV Weipoltshausen 1920 e.V. betonte, dass das Ehrenamt im ländlichen Raum eine sehr wichtige Rolle spiele. Sie selbst sei mit dem Ehrenamt groß geworden. Da man nach langjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit mitunter etwas eingefahren sei, könne man sich mit Hilfe von Neubürgerinnen und Neubürgern neue Perspektiven eröffnen. Bei der Ansprache dieser Zielgruppe sei ihr der Zufall zur Hilfe gekommen, denn ein Neubürger habe sie ganz konkret gefragt, wo er sich im Ort engagieren könne. Inzwischen habe dieser im TSV Weipoltshausen die Funktion des Medienbeauftragten übernommen und viele neue Perspektiven geliefert.

Ansonsten habe der Verein gute Erfahrungen damit gemacht, andere ortsansässige Vereine zu unterstützen (z.B. mit der Übernahme von Diensten). Auch das Kinder-Hospiz in Gießen unterstütze man.

Des Weiteren seien Familientage eine gute Gelegenheit, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Insgesamt komme es auf ein gutes Team an, eine gute Mischung aus Frauen und Männern.

Erfolgsfaktor: Unterstützung holen bei der Suche nach Freiwilligen

Andrea Rippich und Antonio Michienzi, Tischballgruppe Marburg ermutigten die Teilnehmenden, sich bei der Suche nach Engagierten an die Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf e.V. zu wenden. Ihr Verein habe gute Erfahrungen damit gemacht, Helfer*innen für Veranstaltungen zu finden. Auch zwei Menschen mit Migrationsgeschichte konnten auf diese Weise gewonnen und eingebunden werden.

Erfolgsfaktor: Menschen aktiv einbeziehen

Andreas Maria Schäfer, KulturNetzwerkFotografieMarburg e.V. berichtete, dass er im Rahmen der Feierlichkeiten „Marburg 800“ sehr erfolgreich den Fotobus organisiert habe, um insbesondere die Außenstadtteile mehr einzubinden. Es sei wichtig, Menschen aktiv miteinzubeziehen und sie zu fragen: „Was wollt ihr gerne machen? Wie möchtet ihr euch gerne einbringen?“

Erfolgsfaktor: Kinder und Jugendliche einbinden und fördern

Jana Groß ist im Kampfsportverein-Kirchvers e.V. zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und das Projekt "go to kids - ready for next step"

Sie berichtete, dass ihr Verein beim Projekt „go to kids“ länderübergreifend mit einem Verein aus Rheinland-Pfalz kooperiere. Ziel des Projekts sei es, Kindern und Jugendlichen über den Sport hinaus das Ehrenamt näher zu bringen und sie stärker

einzubinden. Kinder und Jugendliche würden nach ihren Wünschen gefragt, könnten ihre Ideen einbringen und Projekte dann auch umsetzen (z.B. Sozialprojekte oder Umweltprojekte). Erwachsene nähmen nur beratende Funktionen wahr oder stellten Kontakte her.

Auch habe man einen Sportabend für Menschen mit Behinderungen organisiert, der sehr gut angekommen sei.

Wichtig für den Erfolg sei u.a. eine gute Presse- und Medienarbeit. Auch hier könnten Jugendliche eingebunden werden, z.B. bei der Werbung über Instagram oder TikTok.

Erfolgsfaktor: Neuausrichtung wagen

Anke Stark aus Neustadt (ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen tätig) stellte die Frage, wie man Chören ganz konkret helfen könne, da hier die Nachwuchssorgen besonders groß seien.

Doris Bethke aus Lahntal (ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen tätig) antwortete, dass sie seit vielen Jahren selbst im Chor singe und gute Beispiele kenne, wie Chöre es geschafft haben, sich neu aufzustellen. Im Chor Lahntal Chorios ruhe z.B. derzeit der Männerchor, dafür floriere jedoch der gemischte Chor, auch mit Mitgliedern aus den Nachbardörfern. Recht erfolgreich gelänge es auch dem MGC Erksdorf durch eine aktive Ansprache, neue Mitglieder zu gewinnen. Es lohne sich auf jeden Fall dran zu bleiben.

Wenn ein Großteil der Mitglieder sich jedoch zurückziehe und keine neuen nachkämen, müsse man es auch aushalten können, wenn ein Verein sich auflöse.

Jürgen Schneider aus Weifenbach schloss sich der Meinung an und berichtete von der erfolgreichen Gründung eines neuen Gospelchors. Es käme darauf an, was gesungen werde.

Doris Heineck ergänzte, dass es im Falle einer Vereinsauflösung wichtig sei, langjähriges Engagement anzuerkennen, wertzuschätzen und vielleicht mit einem schönen Abschiedsfest auseinanderzugehen und nicht im Frust.

Erfolgsfaktor: Die Jungen machen lassen

Für *Jürgen Schneider aus Weifenbach (engagiert in verschiedenen Bereichen)* sind die Burschen- und Mädchenschaften ein gutes Beispiel dafür, dass man junge Menschen einfach mal machen lassen müsse. Sie gehörten zu den wenigen Zusammenschlüssen, in denen Jugendliche und junge Erwachsene unbeeinflusst von Erwachsenen agieren könnten.

Auch andere Vereine und Initiativen müssten jungen Menschen den Raum geben,

Ideen einzubringen und umzusetzen. Von Aufrufen wie „Die Jungen sollen den Älteren zur Hand gehen“ fühle sich heute niemand mehr angesprochen.

Weiterführende Links

- Die Vier Ziele im Anti-Bias-Ansatz: <https://www.youtube.com/watch?v=t3Bvd8lOIh4>
- Studie: Da ist Diverses möglich: <https://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/86767>
- Leitfaden „Neue Engagierte. Freiwilliges Engagement von geflüchteten Menschen fördern“: https://bagfa.de/wp-content/uploads/2018/12/NeueEngagierte_Leitfaden_bagfa.pdf
- Was Sprache bewirken kann: <https://demokratie.awo.org/demokratie-vor-ort/aktuelles-awo-demokratiepraxis/blogbeitrag-diskriminierung-sprache-und-behinderung/>
- Wie aus "den Anderen" ein "Wir" wird: <https://www.youtube.com/watch?v=Zvf-NiFPAuE>
- Diväwas? So geht Vielfalt in der Zivilgesellschaft (Siri Hummel – Science Slam): <https://www.youtube.com/watch?v=e-7Utzi1fWM>
- Fachstelle Engagementförderung der EKKW (Hrsgin): Für Engagement begeistern! Praxishilfe Freiwilligenkoordination: <https://engagiert-mitgestalten.de/de/praxishilfe>